Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **3 (1943)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wilder Urlaub

III. Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Präsens-Film AG. — **Regie:** Franz Schnyder.
Darsteller: Robert Trösch, Paul Hubschmid, Adolf Manz, Johannes Steiner, Max Werner Lenz, Elfriede Volker, Sylva Denzler.

Mit „Wilder Urlaub" hat die Präsens-Film AG. einmal mehr den gegen den Schweizerfilm unlängst erhobenen Vorwurf entkräftet, er flüchte sich vor lauter Furcht vor den Gegenwartsproblemen nicht ungern in die sagenhafte, unfassbare Vergangenheit. Das Thema dieses neuen Films ist so lebens- und gegenwartsnahe wie nur möglich, und die Gedanken, die den einfachen Mitrailleur Hermelinger (Robert Trösch) bewegen, mögen in tausend anderen irgendwie ihren Widerhall finden, wenn sie sich auch kaum einmal so unglücklich und tragisch auswirken wie in dieser Geschichte, die in dunkler Nacht zwischen Hauptverlesen und Tagwacht sich abspielt. Kurt Guggenheim schrieb 1941 einen Roman gleichen Namens, dem der Film Schritt für Schritt folgt: Ein Soldat schlägt im Streit nach dem Hauptverlesen, ohne es selber zu wollen, seinen militärischen Vorgesetzten, den Wachtmeister, nieder. Er glaubt dadurch zum Mörder geworden zu sein und flieht nach Zürich mit der Absicht, am nächsten Morgen über die Grenze zu entkommen. Was er in der Stadt in den wenigen nächtlichen Stunden erlebt, und die Menschen, denen er begegnet, führen ihn zurück zu seiner Pflicht: er kehrt am frühen Morgen zu seiner Einheit zurück. Ein kleines, krankes Mädchen, ein Student im Urlaub, der seine Zeit verbummelt und zur Einsicht kommt, eine Kellnerin, die den Flüchtling in seiner Not aufnimmt: das sind die Menschen, die, jeder auf seine Art, in sein Schicksal eingreifen. Dabei kommen in spannender Weise soziale Probleme zur Sprache. Die Präsens ist sich auch in diesem Film treu geblieben; sie hat ihrer schon langen Reihe von künstlerisch wertvollen Werken mit „Wilder Urlaub" einen ihrer besten Streifen hinzugefügt. Ein sehr geschicktes Drehbuch, die sorgfältige Regie, beste Kameraarbeit und treffliche Musik, verbunden mit den darstellerischen Qualitäten, wirken in besonders glücklicher Weise zum guten Gelingen des Werkes zusammen. Ueber das Thema werden — wie schon über das Buch Guggenheims — die militärischen Kreise geteilter Meinung sein. Sicher ist, dass der Film in rechter Gesinnung und in einer absolut untadelig sauberen Form gestaltet ist. 225

Tortilla Flat

III. Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** M.G.M. — **Regie:** Victor Fleming.

Darsteller: Spencer Tracy, Hedy Lamarr, John Garfield, Frank Morgan u. a.

So oft Spencer Tracy in einem Film die Hauptrolle innehat, wird der Streifen ein Erfolg sein, denn er kann zum vorherein auf eine treue Gemeinde von Filmbegeisterten rechnen. Jede von Tracy gestaltete Rolle trägt den Stempel seiner starken Persönlichkeit. In „Tortilla Flat" verkörpert der grosse Charakterdarsteller mit Vollendung einen arbeitsscheuen, leichtlebigen, den Genüssen des Augenblickes — zu denen besonders gebratene Hühner und Wein gehören — ergebenen, im Grunde aber gutmütigen und treuen Gesellen. Der Film sprengt in etwa die gewöhnlichen Maßstäbe des Unterhaltungsstreifens. Auf den ersten Blick wird vielleicht mancher kritische Zuschauer den durchgehenden „roten Faden" der Erzählung ein wenig vermissen; es wird ihm kaum möglich sein, nachträglich das ganze Geschehen in einen zwingenden logischen Zusammenhang zu bringen. Und doch verlässt man befriedigt das Kinotheater. In ungezwungener Weise folgen sich die Episoden. Urkomische und fröhliche Gestalten treten auf, unter ihnen neben Pilon (Spencer Tracy) ein alter, herumziehender Sonderling mit einer Schar von fünf Hunden, die ihre Rolle spielen, wie es denkende Menschen kaum besser vermöchten. Ueber die Verwendung von religiösen Motiven in diesem Film liesse sich diskutieren. In manchem andern Film würden uns die religiösen Szenen, wie wir sie hier sehen, eher unangenehm berühren. In „Tortilla Flat" ist aber alles mit einem solchen Takt und Feingefühl gestaltet, dass wir die leicht sentimentale und naive Religiosität dieser einfachen Menschen gern in Kauf nehmen. Wenn auch „Tortilla Flat" keine tiefen Fragen stellt, so werden sich die Zuschauer doch an den frischen und humorvollen Szenen köstlich unterhalten. Der tiefere Genuss wird allerdings denen vorbehalten bleiben, die für eine sensationslose, ausgezeichnete Einzeldarstellung sowie das köstliche Spiel eines trefflich zusammengestellten Ensembles Sinn und Verständnis aufbringen. 226

Das Himmelsspiel (Himlaspelet) III. Erwachsene.

Produktion: Wivefilm. — **Verleih:** Elite. — **Regie:** Alf Sjöberg.

Darsteller: Rune Lindström, Eivor Landström, Anders Henriksson, Gudrun Brost u. a.

Vor etwa zwei Jahren erlebte die Stockholmer Theaterwelt etwas wie eine kleine Revolution. Ein Theologiestudent namens Rune Lindström hatte ein Theaterstück geschrieben, das den Heilsweg eines jungen Bauernsohns aus Dalekarien zum Gegenstand hatte. Das ganze Himmelreich wurde dabei hübsch schwedisch verbauert, wie es vor etwa 150 Jahren die „Kürbismaler" auf die Wände der Bauernstuben gemalt hatten. Dabei ist es wahrscheinlich, dass Lindström durch den biblischen Negerfilm „Green Pastures" mitbeeinflusst wurde. Und so ergab sich denn aus dem Geiste kindlicher Weltfrömmigkeit und lutherischer Religiosität ein Werk, das er mit einigen Freunden und Laienspielern einstudierte und mit volkstümlichem Erfolg über viele Bühnen brachte. Der Regisseur Alf Sjöberg und der Photograph Gösta Roosling machten sich dann zusammen daran, etwas Gutes im Sinne der alten Schwedenfilme daraus zu machen; und es gelang ihnen, das Ganze, ohne dadurch den schönen Dialog zu zerstören, mit so viel bildhafter Poesie zu erfüllen, dass Vieles (besonders nach mehrmaligem Sehen) zum Eindrücklichsten gehört, was wir in Filmen der letzten Zeit gesehen haben. Aber die innerliche Schönheit des Filmes ist nicht leicht zu erfassen. Zuerst einmal ist die Geschichte des jungen Mats, der sich nach der Hexenverbrennung seiner Braut aufmacht, um das Himmelreich zu suchen, und dabei, vom Teufel versucht, ein reicher Mann wird, mit der ganzen Gemächlichkeit nordischer Romane erzählt. Episode reiht sich fast ohne Spannung an Episode. Und es braucht wenigstens die Aufmerksamkeit, die wir befreundeten Völkern gegenüber haben, um uns mit den geschichtlichen Verhältnissen und der eigenartigen Luft des schwedischen Luthertums richtig bekannt zu machen. So müssen wir die Umstände um den Hexenprozess und die Vermischung zwischen biblischer Geschichte und den Verhältnissen in Schweden um die Zeit des Napoleonischen Reiches einfach hinnehmen und uns nicht stossen an Dingen, die vielleicht nur dem Kenner Schwedens bekannt sind. Dann aber lohnt uns der Film mit seiner ganzen religiösen Innerlichkeit und poetischen Innigkeit die seltene Bekanntschaft. (Näheres im Textteil einer der nächsten Nummern.) 227

Lou Gehrig (The pride of the Yankees) II. Für alle.

Produktion und **Verleih:** R.K.O. — **Regie:** Sam Wood.

Darsteller: Gary Cooper, Teresa Wright u. a.

Es ist keine leichte Sache, die bewegten Lebensschicksale eines grossen Sportsmannes filmisch so zu gestalten, dass **alle**, auch die sportlich wenig Interessierten, vom Geschehen auf der Leinwand gepackt und mitgerissen werden. Der R.K.O. ist mit „The pride of the Yankees" ein solcher Film von allgemeinem Interesse gelungen. Der Grund ist einleuchtend. Es handelt sich bei Lou Gehrig (dessen Vorfahren übrigens Schweizer gewesen sein sollen) nicht nur um eine „Sportskanone" im üblichen Sinn, sondern um einen Mann von so gewinnenden menschlichen Eigenschaften, dass er schon durch sein blosses Erscheinen die Herzen aller gewinnt. Wir begrüssen den Film besonders darum, weil hier eine durchaus gesunde sportliche Auffassung und Gesinnung zum Ausdruck kommt. Wenn das alte Sprichwort „Mens sana in corpore sano" seinen Sinn behalten soll, so können wir den modernen Sport nur dann und in dem Mass begrüssen, als er durch die Ertüchtigung des Körpers irgendwie im Dienste des Geistes steht und nicht eigennützige Selbstzwecke verfolgt. In unaufdringlicher Weise zeigt der Film am Beispiel des berühmten Base-Ball-Meisters Lou Gehrig, dass der wahre und gesunde Sport nur aufgebaut sein kann auf Ehrlichkeit, Fair-play gegenüber dem Gegner und Kameradschaft. Zu den schönsten Bildern gehören neben denjenigen im Stadion die privaten Szenen, die Lou Gehrig bei der sportsbegeisterten Jugend und vor allem an der Seite seiner treuen, liebenden Frau zeigen. Auch sein Verhältnis zu seinen Eltern, besonders zu seiner Mutter, ist vorbildlich. Und wie er einmal aus Liebe zu ihr (um einen Klinikaufenthalt zu ermöglichen und dadurch ihr Leben zu retten) seiner lieben Mutter durch ein Engagement eine Enttäuschung bereiten muss, lastet dies offenbar schwer auf ihm. Auf dem Höhepunkt seiner sportlichen Laufbahn trifft ihn der schwere Schicksalsschlag. Eine heimtückische Krankheit zwingt ihn, seine treuen Kameraden zu verlassen und auf den Sport zu verzichten. Wir empfehlen den Film wegen seiner edlen Gesinnung und gesunden Auffassung vom Sport allen, besonders den Jugendlichen.

228

Wer gute Bücher liest, wird Mitglied der

Schweizer Volks-Buchgemeinde

Was sie will, was sie bietet, was sie verlangt, über Buchwahlmöglichkeiten und die Mitgliedschaftsbedingungen orientiert der SVB.-Prospekt.

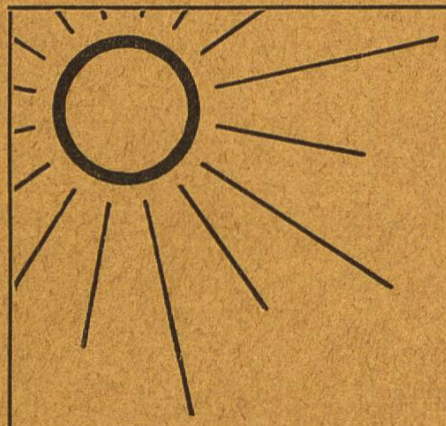
Verlangen Sie ihn noch heute bei der

Schweizer Volks-Buchgemeinde

Luzern St. Karliquai 12

Der Schweizerischen Volks-Buchgemeinde beitreten, heisst die katholische Kulturarbeit unterstützen. Werden auch Sie Mitglied!

A.Z.
Luzern



Chum, mier gönd in d'Ferie

Endlich gefunden!

Das ideale Ferienheim!
Das Haus in der Sonne!

Das Christofferushaus in Oberägeri

Einzigartige Aussicht auf See und Berge, weihevolle Hauskapelle, schöne Balkonzimmer mit fliessendem Wasser, grosse Spielwiese, eigener Badeplatz und Boote, vier kräftige Mahlzeiten, niedriger Pensionspreis. Der Ort der ersehnten Ruhe, Höhenluft und Erholung auch für Sie. Der ideale Ferienaufenthalt für jung und alt. Das ganze Jahr offen.
Prospekte sind erhältlich beim Christofferushaus Oberägeri, Telephon 2 52 85

Buchdruckerei H. Studer-Meyer, Luzern, Zürichstrasse 42